

Kontakt
Uta Gielke
Pressesprecherin
Tel: 040.33 402-14
Mobil: 0151.54314756
gielke@toepfer-stiftung.de



Hamburg, 2. März 2018

Presseinformation – Frei zur Veröffentlichung

Der Blick in die Kugel: Das Stadtmuseum als vertrautes Terrain und visionäres Labor
KAIRO-Preis 2018 für Dr. Jan Gerchow, Direktor des Historischen Museums Frankfurt

Ein Stadtmuseum bietet Raum für Aufklärung und Verständigung über die gemeinsame Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Es ist ein Ort des Nachdenkens über Ruhm und Reue der Stadt, geeignet für die liebevolle Denkmalpflege wie auch für die produktive Zertrümmerung von Lokalmythen. Gemeinsam mit seinem Team hat Jan Gerchow das Historische Museum in Frankfurt am Main zu einem vitalen Ort für die Selbstverortung und Identitätsfindung der Frankfurter Stadtgesellschaft entwickelt.



Jan Gerchow, 1958 in Braunschweig geboren, studierte von 1978 bis 1984 in Freiburg und Durham (Großbritannien) Geschichte, Germanistik und Philosophie. An der Universität Freiburg promovierte er 1984 zur frühmittelalterlichen Geschichte Englands. Über Stationen am Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen und am Ruhrlandmuseum in Essen kam er 2005 als Direktor ans Historische Museum Frankfurt am Main. Dort ist er nicht nur für die üblichen Angebote und Funktionen eines großen Stadtmuseums verantwortlich – auch die Sanierung und der Neubau der Museumsgebäude sowie die Neukonzeption der Ausstellungen tragen seine Handschrift. Die aufwendig sanierten Altbauten - der „Saalhof“ - wurden 2012 eröffnet, die großen Neubauten im Oktober 2017. Eines der

spektakulärsten Exponate ist eine überdimensionierte Schneekugel mit künstlerisch gestalteten Modellen zum Thema „Typisch Frankfurt“. Ein Blick in die Kugel gibt Antworten auf die Frage, wie Frankfurt zu dem wurde, was es ist und worin sich die Stadt von anderen unterscheidet.

„Europas Großstädte sind Experimentierfelder der Zukunft. In den Städten erweist sich, ob die europäische Matrix ‚Einheit durch Vielfalt‘ überlebensfähig ist und ob wir weiterhin einen unverzichtbaren Konsens bewahren können, wenn stürmische Veränderungen der wirtschaftlichen, sozialen, sprachlichen, kulturellen und religiösen Verhältnisse alles Gewohnte in Frage stellen und Gräben aufwerfen. Wenn die Stadt als Lebensmuster gelingt, dann gibt sie Antworten auf die destruktiven Tendenzen unserer Gegenwart, wie Fragmentierung, Entsolidarisierung, Nationalisierung und Atomisierung. Als Labore friedlicher Bewusstseinsbildung können moderne Stadtmuseen enorme Wirkungen erzielen. Jan Gerchow hat die besten Strategien punktgenau kombiniert und sein neues Haus

Kontakt
Uta Gielke
Pressesprecherin
Tel: 040.33 402-14
Mobil: 0151.54314756
gielke@toepfer-stiftung.de



Hamburg, 2. März 2018

Presseinformation – Frei zur Veröffentlichung

umgestaltet zu einem beispielhaften Ort der Gemeinschaftsbildung.“, so die Begründung des Preiskuratoriums.

Jan Gerchow selbst ist davon überzeugt, dass „die Stadt das Einzige ist, was alle Menschen, die dort leben, miteinander gemein haben: Nicht die Herkunft, die Religion oder irgendeine nationale Identität, sondern die Stadt ist das, was sie miteinander teilen. Darüber ins Gespräch zu kommen, die Stadt zu erkunden, in der aktuellen die historische Dimension zu erforschen – das heißt, Stadtmuseum zu machen.“

Am 22. April wird Jan Gerchow im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg mit dem KAIROS-Preis 2018 ausgezeichnet.



Der KAIROS-Preis der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. ist mit 75.000 Euro einer der höchstdotierten Kulturpreise in Europa. Er wird an europäische Kulturschaffende aus den Bereichen bildende und darstellende Kunst, Musik, Architektur, Design, Film, Fotografie, Literatur und Publizistik verliehen. Ausgezeichnet werden sowohl künstlerische Individualleistungen als auch die Leistungen derer, die Kultur in Europa ermöglichen und ihr entscheidende Impulse geben:

Produzenten, Intendanten, Verleger, Festivalleiter und andere Initiatoren. Benannt nach dem Gott des „rechten Augenblicks“ der griechischen Mythologie, ist der Preis Anerkennung und Ermutigung zugleich: Er versteht sich nicht als Auszeichnung eines abgeschlossenen Lebenswerkes, sondern als Impuls zu weiterem Wirken. Die Preisträger werden durch ein unabhängiges Kuratorium gewählt, bestehend aus: Christoph Stölzl, Präsident der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar / Christine Eichel, Autorin und Kulturkorrespondentin / Shermin Langhoff, Intendantin des Gorki Theaters Berlin / Heike Catherina Mertens, Programmdirektorin des Hatje Cantz Verlags / Monika Sandhack, Redaktionsleiterin 3sat Kulturzeit / Nike Wagner, Intendantin des Beethovenfestes Bonn.

www.historisches-museum-frankfurt.de
www.toepfer-stiftung.de/kairos-preis